

# Neuer Landesjugendvorstand gewählt

Am 15. Mai 2021 wählte die Junge Gruppe Sachsen im Rahmen der digital stattgefundenen Landesjugendkonferenz ihren neuen Vorstand.

## Ben Megyeri

Die Leitung der Landesjugendkonferenz wurde von der ehemaligen Landesjugendvorsitzenden Christin Kollin und Jan Krumlovsky übernommen. Zunächst musste der alte Vorstand entlastet werden. Dazu wurde seine Arbeit der letzten fünf Jahre überprüft und durch die Delegierten gewürdigt. Die Kandidaten für den neuen Landesjugendvorstand waren den Delegierten vor der Wahlhandlung bekannt und wurden im Vorfeld diskutiert. So konnte in einer offenen Wahl eine zügige Abstimmung erfolgen.

### Der neue Landesjugendvorsitzende

Als neuer Landesjugendvorsitzender möchte ich mich nochmals allen Leserinnen und Lesern kurz vorstellen:

Mein Name ist Ben Megyeri, ich bin 18 Jahre jung und in unserer Landeshauptstadt Dresden geboren und aufgewachsen. Das Verlangen nach Mitbestimmung und Veränderung kam schon im Schulalltag. Egal wo und wie – ich habe an den meisten Projekten mitgearbeitet, Organisationsaufgaben übernommen und mich tatkräftig engagiert.

Daraus entstand letztlich auch der Wunsch zur Polizei zu gehen, anderen zu helfen und Verantwortung zu übernehmen. Ich war nie der Mensch, der einfach nur wegschaut und seinen Mund hält. Das

wollte ich auch in meinem späteren Berufsleben nicht tun. Deswegen habe ich mich für die Polizei entschieden.

Momentan bin ich PMA im 2. Ausbildungsabschnitt an der Polizeifachschule in Leipzig. Die Laufbahnprüfungen stehen Ende Oktober an. Viele sagen mir, dass der Weg zur Polizei mit 18 oder bei meiner Einstellung mit 16 Jahren ein ganz schön gewagter Schritt ist. Schließlich habe ich doch kaum Lebenserfahrung oder Reife – was will ich denn da schon bei der Polizei!? Viele solcher Reden musste ich mir im Vorfeld anhören, aber ich bin stark geblieben. Ich habe mich stets an meinen Zielen orientiert und bin drangeblieben. Siehe da, ich bin immer noch in der Ausbildung, habe an Reife und Lebenserfahrung gewonnen und das 1. Praktikum hat mich positiv geprägt. Am Ende will ich sagen, dass es keine so schlechte Idee war, zur Polizei zu gehen, auch schon in so jungem Alter. Ich kann es einfach nur jedem empfehlen und möchte euch damit Mut machen!

### Frischer Wind für die GdP

Ja, das ist doch alles schön und gut, sagen jetzt vielleicht einige. Aber warum bist du Landesjugendvorsitzender? Was willst du in der GdP erreichen?

Als wirklich sehr junger Mensch möchte ich vor allem „frischen Wind“ in



Foto: Ben Megyeri

Ben Megyeri

die Junge Gruppe und in die Gewerkschaft bringen. Ich möchte sie modernisieren und für junge Polizist:innen attraktiver machen. Ich möchte einen Ort/Raum schaffen, in welchem Platz für alle ist. Neue Projekte ins Leben rufen und zeigen, was junge Polizist:innen im Freistaat bewegen können, wenn sie zusammenhalten und mitmachen. Als Junge Gruppe möchten mein Vorstand und ich uns politisch mehr ins Rennen bringen und Farbe bekennen. Damit wollen wir zeigen, dass wir ganz vorne mitmischen und die Interessen unserer jungen Kollegen vertreten können. Die Zusammenarbeit mit den Bezirksgruppen in Sachsen soll ebenfalls gestärkt und ausgebaut werden. Ich möchte für alle Polizist:innen ein Ansprechpartner im Freistaat sein und bin für jede frische und neue Idee zu haben.



Ich bedanke mich bei all meinen Wählern für das entgegengebrachte Vertrauen. Auch hoffe ich, dass wir noch näher zusammenrücken und uns weiterhin gegenseitig unterstützen, wo wir nur können. Denn wir sind eine Gewerkschaft und nur zusammen schaffen wir das!

### Dem Landesjugendvorstand gehören weiterhin an:

**stellvertr. Landesjugendvorsitzende:** Lucienne Schubert  
**stellvertr. Landesjugendvorsitzender:** Martin Seufzer  
**stellvertr. Landesjugendvorsitzende:** Christin Kollin  
**Schriftführerin:** Nicole Trommler  
**stellvertr. Schriftführerin:** Anja Bärschneider  
**Kassenwart:** Max Just  
**stellvertr. Kassenwart:** Daniel Koch

Wir sind immer offen für Neues und wollen die Gewerkschaft mit unserem Zutun nach vorn bringen, modernisieren und mit neuen Ideen bereichern.

Sollte es etwas geben, was euch auf dem Herzen liegt, dann kontaktiert doch gern unseren neuen Vorsitzenden Ben Megyeri: [Ben.Megyeri@junge-gruppe-sachsen.de](mailto:Ben.Megyeri@junge-gruppe-sachsen.de)

**Bis bald,**  
**Eure Junge Gruppe Sachsen**  
**[www.junge-gruppe-sachsen.de](http://www.junge-gruppe-sachsen.de)**

# GdP sorgte für Verpflegung

**Steffen Wolf**

Am 13. Mai 2021 war wieder einmal Männertag. Der Vorstand der Bezirksgruppe Chemnitz hatte die Idee, seinen im Dienst befindlichen Kollegen diesen Feiertag etwas zu verschönern. Die Bezirksgruppe sponserte die kulinarische Umrahmung des Dienstes. So kamen die Kollegen in den Genuss von Pizza, wahlweise Pizza-Brötchen oder Salat. Alle Verköstigten waren von dieser gelungenen Aktion hellauf begeistert. Dadurch verging der Dienst gefühlt gleich viel schneller. Vielen Dank! ■



Bild zeigt einen Teil der DG D des Polizeireviers Mittweida, von links David Albrecht, Carsten, Scholdt, Gerald Rothe und Axel Kujat.

## Redaktionsschluss

### Bitte beachten:

Der Redaktionsschluss für das Landesjournal Sachsen, Ausgabe Juli 2021, war der 4. Juni 2021, für die Ausgabe August 2021 ist es der 2. Juli 2021 und für die Ausgabe September 2021 ist es der 30. Juli 2021.

### Hinweise:

Das Landesjournal versteht sich nicht nur als Informationsquelle, sondern auch als Kommunikationsforum für die sächsischen Kolleginnen und Kollegen. Zuschriften sind daher ausdrücklich erwünscht. Die Redaktion behält sich

jedoch vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr für Veröffentlichung oder Rücksendung. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar.

### Die Redaktion

**DP – Deutsche Polizei**  
Sachsen

**Geschäftsstelle**  
Sachsenallee 16, 01723 Kesselsdorf  
Telefon: (035204) 687-11  
Telefax: (035204) 687-50  
[www.gdp-sachsen.de](http://www.gdp-sachsen.de)  
[gdp@gdp-sachsen.de](mailto:gdp@gdp-sachsen.de)  
Adress- und Mitgliederverwaltung:  
Zuständig sind die jeweiligen  
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

**Redaktion**  
Matthias Büschel (V.i.S.d.P.)  
Sachsenallee 16,  
01723 Kesselsdorf  
Telefon: (035204) 68711  
Telefax: (035204) 68750  
[Redaktion@gdp-sachsen.de](mailto:Redaktion@gdp-sachsen.de)

**Sozialwerk der Polizei**  
Telefon: (035204) 687-14  
Telefax: (035204) 687-18  
[www.psw-service.de](http://www.psw-service.de)  
[psw@psw-service.de](mailto:psw@psw-service.de)



# 1. Mai – Alle Jahre wieder!

**Christin Kollin/Andreas Brockhagen**

Dies dachten sich wohl auch die Bürger der Stadt Leipzig. Trotz andauernden Lockdowns wurden zahlreiche Kundgebungen und Veranstaltungen zum traditionellen Demotag 1. Mai in der Stadt angemeldet und genehmigt.

Die jeweiligen Veranstalter mobilisierten eine Vielzahl von Mitbürgern. Wer darf da nicht fehlen, richtig, die Polizei. Die PD Leipzig stellte sich auf eine große Einsatzlage ein und nahm Wochen im Voraus die Planungen in die Vorbereitungen auf. An dieser Stelle möchten wir besonders die Einbindung des örtlichen Personalrats loben. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit wurde seit Langem auch wieder als solche gelebt.

Das ruft natürlich auch die GdP Einsatzbetreuung auf den Plan. Der Bezirksgruppe Leipzig eilt bereits ihr Ruf voraus. Denn natürlich freuten sich alle vor allem

auf die Pfannkuchen, Getränke und „Nervennahrung“ sowie die kleinen Präsenten. Deshalb freute es die Betreuer umso mehr, dass die eingesetzten Kräfte dem GdP-Einsatzfahrzeug hinterherreisten und gern einen Stopp einlegten. Wir freuen uns sehr, dass der Demotag ruhig verlaufen ist und sich (fast) alle Teilnehmer an die Corona-

schutzverordnung gehalten haben. Es war ein ruhiger Einsatz, bei dem man auch Zeit für das ein oder andere Gespräch unter Kollegen hatte.

Im Zeichen dieser Zeit wird Corona wohl immer ein Teil unserer Geschichte sein, wir werden aber lernen, damit und nicht nebenher zu leben. ■



Collage: Junge Gruppe Sachsen



## GESUNDHEIT



Foto: Bianka Kilian

Bianka Kilian, Kommissariatsleiterin im Kriminaldienst Glauchau. Seit 2013 Suchtkrankenhelferin in Sachsen und SKH-Koordinatorin in der PD Zwickau. Sie engagiert sich zum Thema Sucht besonders in der Öffentlichkeitsarbeit.

Bianka Kilian

In unserer Reihe rund um die Psychosoziale Unterstützung stellen wir die Arbeitsgruppe der Polizei Sachsen und die Hilfsangebote & Ansprechpartner rund um Stress, Depressionen, Suchterkrankungen, Suizidalität, Einsatznachsorge u. v. m. vor.



Foto: SKH Polizei

# Sucht in der Polizei? Bei uns ist das doch alles anders, ODER?

**Bianka Kilian**

*„Dümmer als die Polizei erlaubt“: Ein betrunkenen Polizist hat sich eine Verfolgungsjagd mit seinen Kollegen geliefert*

*„Schwerer Unfall“: Betrunkener Polizist baut schlimmen Unfall*

*„Polizei stoppt betrunkenen Polizeisprecherin mit 1,1 Promille.“*

*„MEK-Beamter fährt Motorradfahrer tot und flüchtet.“*

**B**ewusst habe ich mit den oben angemarkten Zeilen etwas provoziert. Doch kennen wir nicht alle solche oder ähnliche Pressemitteilungen, meist noch mit blutigen Bildern versehen?

Die Bilder, Nachrichten und die eigenen Feststellungen sprechen eine sehr deutliche Sprache: Ja, wir werden auch in der Polizei mit dem Problem Sucht nicht verschont!

Woran könnte das liegen?

Der Polizeiberuf ist verantwortungsvoll und bringt mitunter überdurchschnittliche körperliche und seelische Belastungen mit sich. Zugleich ist in der Polizei aber ein Selbstbild des Beamten verbreitet, der jederzeit „Herr der Lage“ ist und keine Schwäche kennt. Wenn dann aber doch Probleme auftauchen – was unvermeidbar und nicht im geringsten vorwerfbar ist –, kann bei einzel-

nen Beamten die Neigung entstehen, berufliche oder persönliche Konflikte z. B. durch Konsum von Alkohol zu überdecken. Statistisch gesehen ist die Ausbildung einer Alkoholabhängigkeit die häufigste Suchterkrankung in der Polizei.

Sucht ist eine Krankheit. Sie kann sich auf Suchtmittel (Alkohol, Tabletten etc.) oder auf ein Verhalten (z. B. Spielsucht) richten. Die oberste Priorität der Kampf-



Quelle: AdobeStock\_294712779\_freshides\_700400

ansage gegen die Sucht hat die Prävention. Werden dienstliche oder private Probleme rechtzeitig erkannt und vernünftig gelöst, kann in vielen Fällen von vornherein verhindert werden, dass Bedienstete zu Suchtmitteln greifen. Ist dann aber eine Abhängigkeit/Sucht festgestellt worden, müssen alle Möglichkeiten zur Wiederherstellung der (Polizei-)Dienstfähigkeit ergriffen werden. Nur gemeinsam können sich die betroffenen Bediensteten, Vorgesetzten und Kollegen dieser Aufgabe stellen.

Um diese schwere Last auf mehrere Schultern zu verteilen und fachkundige Hilfen zu geben, wurde am 14. Januar 2013 die alte Dienstvereinbarung zwischen dem SMI und dem Hauptpersonalrat von 1993, welche sich der Gesundheitsvor- und -fürsorge suchtfährdeter oder suchtkranker Bediensteter widmet, neu gefasst und unterzeichnet.

In diesem Zusammenhang wurden in allen Polizeidirektionen nebenamtliche Suchtkrankenhelfer (SKH) ausgebildet und ernannt. Momentan verfügt die Polizei Sachsen über 45 SKH.

### Was sind SKH und wie können sie helfen?

SKH arbeiten im Nebenamt. Sie absolvieren einen dreiwöchigen Grundlehrgang mit Abschluss und bilden sich regelmäßig fort (Aufbaumodule, Erfahrungsaustausch).

Hauptaugenmerk ist die Unterstützung Betroffener, Vorgesetzter oder Kollegen, wenn es in der jeweiligen Dienstleistung Probleme mit Abhängigkeit oder Missbrauch gibt.

Sie motivieren und beraten Betroffene und geben ihnen wichtige Informationen, wie z. B. Tipps zu Therapien, Nachsorge oder Wiedereingliederung. In speziellen Fällen werden die Betroffenen über einen längeren Zeitraum begleitet.

Für Vorgesetzte und Kollegen werden Beratungen zur Suchtprävention, Suchthilfe und Schulungen zu bestimmten Suchtformen angeboten. Ein ganz wichtiger Arbeitsbereich ist die Unterstützung der Vorgesetzten und Kollegen im Umgang mit den Betroffenen, damit diese nicht unter den Folgen der Sucht zu „leiden“ haben.

Dabei ist es enorm wichtig, stets ein vollkommenes Vertrauensverhältnis ins-

besondere zu den betroffenen Kollegen aufzubauen. Deshalb ist Diskretion das oberste Gebot. Die Suchtkrankenhilfe ist in das Personalentwicklungskonzept und das Behördliche Gesundheitsmanagement eingegliedert.

Durch die sächsischen SKH wurden schon viele Kollegen im Kampf gegen ihre

Abhängigkeit erfolgreich begleitet und konnten ihre Dienstfähigkeit wieder herstellen. Nicht zuletzt wird dadurch auch die gesamte Lebensqualität in allen Bereichen wiederhergestellt.

**Bianka Kilian, PD Zwickau  
Koordinator Suchtkrankenhelfer**

**„Verrückt, dass man sich tot fühlen kann, obwohl das Herz noch schlägt!“**

Das muss nicht sein, denn es gibt zahlreiche Hilfsangebote. Man muss es nur wollen!

**Neugierig geworden? Lust bekommen, auch zu helfen? Hilfe nötig?**

Hier finden sie alle wichtigen Informationen zum Thema Sucht und Suchthilfe: Landesportal – Organisation – Beauftragte und Vertretungen – Suchthilfe Oder sie folgen einfach unseren neuen Flyern und Plakaten mit den wichtigsten Hinweisen und telefonischen Erreichbarkeiten der SKH. Jeder SKH hat stets ein offenes Ohr.

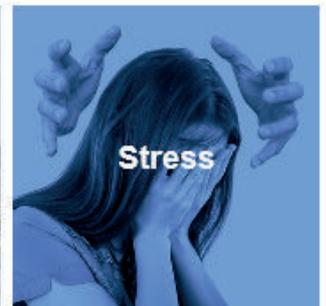


Foto: pixabay.com



Foto: Rainer Sturm, pixelio.de

# Das Rückgrat der Polizei ...

**Eycke Körner**

... das seid Ihr, die Lesenden dieses Artikels aus dem Vollzug, aus dem Bereich der Verwaltung und alle anderen Arbeitenden in der Landespolizei. Ihr seid alle in der Gesamtheit wichtig für die Erfüllung unserer Hauptaufgabe, die öffentliche Ordnung und Sicherheit zu gewährleisten und das Gewaltmonopol des Staates nach innen, also gegenüber den Bürgern des Staates, durchzusetzen. Ich möchte jetzt aber nicht einen Exkurs über diese Thematik starten. Mir ist es wichtig, eine körperliche Belastung bzw. eine Krankheitsgruppe und die Möglichkeiten einer Prävention näher zu betrachten. Zu den am häufigsten diagnostizierten Krankheitsgruppen bei Polizeivollzugsbeam\*innen Sachsen-Anhalts zählen explizit im Zeitraum 2010 bis 2012 die Muskel-Skelett-Erkrankungen und Atemwegserkrankungen. Diese verursachen nach Angaben der Heilfürsorge durch-

schnittlich 40 Prozent der krankheitsbedingten Fehltag.

Für den Verwaltungsbereich lagen im o. g. Zeitraum keine auswertbaren Daten vor (Landtag von Sachsen-Anhalt Drucksache 7/1628 vom 4. Juli 2017, S. 33).

Im Bereich der gesetzlich Versicherten haben nach dem DAK-Gesundheitsreport 2019 im Jahr 2018 Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems einen Anteil von 20,9 Prozent am Krankenstand. Damit lag diese Krankheitsart – wie schon in den Vorjahren – an der Spitze. In der Hauptgruppe der Muskel-Skelett-Erkrankungen stellen die Rückenerkrankungen den größten Teilkomplex dar.

Mit abwechslungsreichen Bewegungen lässt sich auch der häufigste Grund für Rückenschmerzen verhindern: Muskelverspannungen. Dass langes Sitzen und Bewegungsmangel Risikofaktoren sind, ist inzwischen bekannt. Trotzdem

verbringt die Mehrheit der beschäftigten Personen ihren Tag überwiegend sitzend: im Büro, am Computer, im Auto und gegebenenfalls abends noch vor dem Fernseher.

Die Einrichtung eines ergonomisch geeigneten Büroarbeitsplatzes sollte ja schon standardmäßig in den Büros der Landespolizei Einzug gehalten haben. Aber auch da ist es dringend geboten nachzubessern. Höhenverstellbare Schreibtische und entsprechende Bürostühle dürfen nicht die Ausnahme bleiben.

Aber was ist mit dem etwas anderen „Büro“, dem Dienstfahrzeug?

Wie ist es gestaltet, wie oft sitzen wir in ihm dort stundenlang, auf Sitzen, deren Einstellmöglichkeiten eher limitiert sind und wie wird der Sitz z. B. im Wechselschichtdienst unterschiedlich 24/7 belastet bzw. beansprucht? Wie lang dauert eine Observationsmaßnahme (mobil oder vor Ort)?

Es ließen sich noch etliche Beispiele aufführen, es ist in der Gesamtbetrachtung zu konstatieren, dass der Autositz gleichzeitig der Arbeitsplatz ist. Autofahrende, die pro Jahr 20.000 km und mehr Kilometer unterwegs sind, merken die gesundheitlichen Folgen stundenlangen falschen Sitzens zeitnah. Die Liste möglicher Beeinträchtigungen ist lang, Betroffene klagen häufig über Rückenschmerzen, Verspannungen, Nackenbeschwerden, Müdigkeit, Beschwerden in den Beinen, Schulterschmerzen, Konzentrationsproblemen und Kopfschmerzen.

Die Aktion „Gesunder Rücken“, wie auch viele Mediziner, fordern deshalb, dass sich der Autositz dem Körper in der jeweiligen Sitzposition anpassen muss und nicht umgekehrt. Eine gute Lösung ist ein Sitzsystem, das individuell und optimal an die ergonomischen Bedürfnisse des Fahrenden oder Mitfahrenden sowie der Fondpassagiere angepasst werden kann.



Fotos (2): Eycke Körner

Durchgessene und gesundheitsschädigende Sitze von einem Funkstreifenwagen aus Sachsen-Anhalt



### Mindestanforderungen (Aktion Gesunder Rücken (AGR) e. V.):

- Wirbelsäulengerechte, feste Grundstruktur
- Ausreichende Bemaßung (Rückenhöhe, Kopfstütze, Sitzfläche)
- SitzhöhenEinstellung, Sitzneigungseinstellung
- Sitzlängenverstellung, SitzflächentiefeEinstellung
- Kopfstütze optimal einstellbar
- 4-Wege-Lordosenstütze
- Bedienelemente während der Fahrt gut erreichbar
- Memoryfunktion

### Weitere sinnvolle Accessoires:

- Klimapaket (Sitzheizung/Ventilation)
- Lehnenkopfeinstellung
- Einstellbare Seitenwangen an Lehne und Sitzkissen
- Sitzdynamiksystem
- Massagefunktion
- Komfortkopfstütze

In den Aufpreislisten vieler Autohersteller sind die gesundheitlich optimierten Sitze aufgeführt. Für zahlreiche Fahrzeugmodelle gibt es ebenfalls ergonomisch geformte Nachrüstsitze. Die Sitze lassen sich in zahlreiche Modelle einbauen und sorgen

für Fahrkomfort und Sicherheit. Alle ergonomischen Anforderungen, wie sie auch schon bei den gesundheitlich optimierten Werksitzen beschrieben wurden, sind selbstverständlich gegeben. Das Besondere: Wird das Fahrzeug gewechselt, kann der Autositz mitgenommen werden.

Würde jeder vor Fahrtbeginn seinen Sitz optimal einstellen können, wären schon einige gesundheitliche Probleme gelöst. Voraussetzung dafür sind Autositze, die man möglichst genau den individuellen Bedürfnissen anpassen kann und das sollten wir dem Dienstherrn schon wert sein. ■



Wenn es einmal passt, will man **nicht mehr raus** – das gilt auch für Ihre Krankenversicherung.

Alle gesetzlichen Krankenkassen bieten Ihnen nahezu das gleiche. Wahlfreiheit und Versicherungsschutz nach Ihren Bedürfnissen gibt es nur in der privaten Krankenversicherung. Wählen Sie deshalb das Beste für Ihre Gesundheit – die SIGNAL IDUNA Krankenversicherung. Lassen Sie sich beraten.

**Gebietsdirektion Dresden**  
Antonstraße 39, 01097 Dresden  
Telefon 0351 80802120  
gd.dresden@signal-iduna.de

**Gebietsdirektion Leipzig**  
Dresdnerstraße 11, 04103 Leipzig  
Telefon 0341 31985520  
gd.leipzig@signal-iduna.de

**SIGNAL IDUNA**   
gut zu wissen



INFO-DREI

# Dienstsport und Corona in ...

## ... in Thüringen

Ab März 2020 hatte das Coronavirus deutliche Auswirkungen auch für die Beschäftigten der Thüringer Polizei. Betroffen waren unter anderem die Durchführung von sportlichen Veranstaltungen, Trainingslager, Polizeimeisterschaften und deren Teilnahme. Maßnahmen des Dienstsportes konnten nur in Form kontaktloser Ausübung und Individualsportarten einzeln, zu zweit oder in einer festen Gruppe stattfinden. Hierbei fanden die sportlichen Aktivitäten außerhalb geschlossener Räumlichkeiten statt. Im November 2020 erfolgten weitere Maßnahmen im Bereich des Polizeieinsatztrainings sowie zur Nutzung vorhandener Fitnessräume. Neben der Vermeidung von Zweikampf- und Kontaktsportarten sowie von mit Körperkontakt geprägten Mannschaftssportarten wurde jetzt der Schwerpunkt auf das Training von Distanztechniken angepasst. Die Nutzung der Fitnessräume in den Dienststellen wurde untersagt. Aus diesem Grund musste jeweils lageangepasst ein Ausgleich zwischen dem aktuellen Infektionsschutz einerseits und der Notwendigkeit zur Durchführung dienstlicher Veranstaltungen ermöglicht werden. Wichtig für die Beschäftigten ist die Wiederaufnahme von sportlichen Aktivitäten zur Verbesserung des eigenen Fitnesszustandes. Grundlage war immer die Bewertung des aktuellen und örtlich Pandemiegesehens sowie das ständig aktualisierte Behördenschutzkonzept der Thüringer Polizei. Mit der Durchführung von Pilotprojekten u. a. im Dienstsport sowie sportliche Bewegungsalternativen und gesunde Ernährung wurden die pandemiebedingten Einschränkungen durch das Gesundheitsmanagement begleitet. Seit 1. Juni 2021 sind Sportangebote unter freiem Himmel mit höchstens zehn Teilnehmern bei Inzidenz unter 100 zulässig. Mit Hygieneschutzkonzept und Teststrategien werden seit Mai 2021 wieder Maßnahmen der internen Fortbildung geplant und durchgeführt.

**Monika Pape**

## ... Sachsen

Der Dienstsport der Polizei im Freistaat Sachsen wurde nach Erlass des SMI vom 9. November 2020 vollständig ausgesetzt. Es bestand lediglich die Möglichkeit, Sport in der Freizeit entsprechend der Allgemeinverfügung durchzuführen. Dies bedeutete Individualsport im Freien allein oder zu zweit oder in der eigenen Wohnung. Mit zunehmendem Sinken der Sieben-Tage-Inzidenz ist der Dienstsport mit kleinen Abstrichen wieder durchführbar und wird systematisch wieder angeboten. Die vermutlich festzustellenden Einbußen in der Leistungsfähigkeit der Kollegen sind dem Arbeitsbereich Dienstsport bekannt. Um Fehlbelastungen und Verletzungen zu vermeiden, wird von den Sporttrainern der Wiedereinstieg in den Dienstsport an das vorherrschende Leistungsniveau angepasst. Für die Kollegen der Polizei Sachsen gilt es nun, die sportliche Betätigung im Dienstgeschehen wieder aufzunehmen, die Freude am Dienstsport wieder zu genießen und somit das psychische und physische Wohlbefinden zu stärken. Kollegen, die eine Infektion mit dem Coronavirus überstanden haben, sollten verstärkt auf ihr Körpergefühl achten und behutsam wieder mit dem Sport starten.

Die Staatsregierung hat am 26. Mai 2021 eine neue Sächsische Corona-Schutz-Verordnung (SächsCoronaSchVO) beschlossen. Mit der Verordnung reagiert der Freistaat auf die deutlich zurückgehenden Infektionszahlen und ermöglicht weitreichende Öffnungen. Im Erlass des SMI zur Umsetzung von Pandemiemaßnahmen für die Dienststellen der sächsischen Polizei im Zusammenhang mit dem Auftreten des Coronavirus SARS-CoV-2, wird unter Punkt III Dienstsport ausgeführt: Gemäß § 19 Abs. 2 SächsCoronaSchVO ist die Durchführung von Dienstsport wieder uneingeschränkt möglich. Für die Ausübung in Innenräumen ist ein tagesaktueller Test vorzuweisen und auf ausreichende Abstände und eine regelmäßige Lüftung zu achten.

**Jan-Philipp Henseler,  
M. Sc. Sportwissenschaften**

## ... Sachsen-Anhalt

Die Durchführung des Polizeisports durch Polizeivollzugsbeamte des Landes Sachsen-Anhalt ist im „Polizeisport-erlass“ vom 30. März 2017 – 23.6-12368-10 – geregelt. Darin ist festgeschrieben, dass sich der Polizeisport aus dem Dienstsport einschließlich dem Gesundheits- und Präventionssport, dem Rehabilitationssport, dem Wettkampfsport und dem Spitzensport zusammensetzt. Als Dienstsport wird hierbei die regelmäßige, planmäßige, altersgerechte, am jeweiligen Gesundheitszustand und an den körperlichen Anforderungen des Polizeiberufes orientierte sportliche Betätigung von Polizeibeamten während der Dienstzeit angesehen. Entsprechende Regelungen enthalten der Leitfaden 290 „Sport in der Polizei“ und der Leitfaden 371 „Eigensicherung im Polizeidienst“. Gemäß Polizeisporterlass haben Vorgesetzte aller Führungsebenen den Dienstsport durch aktive Teilnahme und Ausübung der Dienstaufsicht zu fördern. Die Polizeibeamten leisten regelmäßig, unter Anleitung eines Sportübungsleiters, vier Stunden Dienstsport im Kalendermonat. Hierbei sind Transferzeiten und Übungsleiterfähigkeiten nicht auf die Dienstsportzeit anzurechnen. Die Teilnahme am Dienstsport ist durch eine entsprechende Dienstplanung sicherzustellen. Einmal im Jahr haben alle Polizeibeamten ihre körperliche Leistungsfähigkeit nachzuweisen, dies kann durch Ablegen des Fitness-tests, des Europäischen Polizei-Leistungsabzeichens oder des Deutschen Sportabzeichens nachgewiesen werden.

Vor dem Hintergrund der hohen Infektionszahlen mit dem SARS-CoV-2 und der jeweils gültigen Eindämmungsverordnung des Landes Sachsen-Anhalt wurde der Dienstsportbetrieb für einen nicht unerheblichen Zeitraum untersagt. Mittlerweile kann unter Einhaltung entwickelter Hygienekonzepte die Durchführung des Dienstsports, aufgrund der sinkenden Infektionszahlen und der damit verbundenen Lockerungen, wieder bedingt stattfinden.

**Nancy Emmel**